

Ausstellungs-Einführung

zum 11. Oktober 2009

Sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren,

bevor ich einige Erläuterungen zu meiner Ausstellung gebe, gestatten sie mir, dass ich Dir, lieber Fred, für Deine Mithilfe ganz herzlich „Danke“ sage. Dein Angebot, mir bei meinem Vorhaben behilflich zu sein, habe ich sehr gern angenommen. Auf Deine Erfahrungen konnte ich zurückgreifen.

Gern hätte ich auch heute meine Frau bei diesem Anlass dabei, doch sie erkundet zeitgleich auf einer Studienreise das Land Israel. - Sie ist es, die mir viel Geduld entgegenbrachte und auf eine Menge gemeinsame freie Zeit viele Monate lang verzichten musste.

Meinen Dank richte ich auch an die vielen Spender aus Stadt und Landkreis, die mir Objekte zur Verfügung stellten und mich mit vielen notwendigen Informationen versorgten und deren Vielzahl hier leider nicht im Einzelnen aufgeführt werden kann.

Einen weiteren Dank spreche ich Herrn Malermeister Thorsten Neidhardt aus Böddenstedt aus, für seine vielen Arbeiten und Hilfestellungen im Hintergrund und Herrn Arnd Martens von der Baumschule Meyerholz, der mit seinen Pflanzen den Eingang schmückte.

In den vielen Monaten der Vorbereitungen zu dieser Ausstellung wurden mir von zahlreichen Unterstützern sehr bereitwillig etliche wertvolle Fotos anvertraut, - die, sie gleich als ein kleines Kaleidoskop im Rahmen der Ausstellung sehen werden.

Als ich noch Vorsitzender des Vereins war, dessen Jubiläum wir heute begehen dürfen, habe ich mir bereits Gedanken über dieses Ereignis gemacht und suchte nach einem Rahmenprogramm, das ihm entsprechen könnte.

Die Idee, anlässlich dieses Jubiläums den Höhepunkt gefunden zu haben, kam mir bereits vor sechs Jahren. Ich erinnerte mich an ein Mitglieder-Rundschreiben des Heimat- und Museumsvereins, aus dem Jahre 2003, das die Mitglieder aufrief, sich bestimmter Themen anzunehmen, die im Museum wenig oder gar nicht vertreten sind. Hier schwebte dem Vorstand eine Arbeitsgemeinschaft vor, die den Arbeitstitel trug: „Werbung und Reklame“. Diesen Gedanken griff ich auf und entwickelte eine Gliederung und Übersicht, nach der ich arbeiten konnte. Ich wollte auch gern ein Uelzener Thema damit aufgreifen und ins Bewusstsein rufen.

Und so langsam wurde dieses Thema mein Alltag, mein Rentneralltag – eine neue Aufgabe!

Als dann in der Allgemeinen Zeitung am 8. März 2009 ein entsprechender Artikel von Frau Barbara Kaiser erschien, gingen sehr viele Werbe-Objekte ein, ebenso Zeitungsausschnitte, Briefbögen, Fotos u.s.w. - Ein Erfolg auf ganzer Linie! Mir war auch klar, dass mit Sicherheit sehr viel Wertvolles bereits im Müll gelandet war.

Der Titel „Bitte festhalten....“ ist dann in seiner Doppeldeutigkeit, auch die Bitte nichts achtlos fort zu werfen, was scheinbar bedeutungslose Geschichte schreibt. Es gehört so viel Unscheinbares zur Geschichte, zur Kulturgeschichte unserer Region, unserer Stadt. Zum anderen: „Bitte festhalten....“ ist die Überraschung, „Halte dich fest“, was es hier in den Räumen zu sehen und zu entdecken gibt.

Sie werden bemerken, dass sehr viele Fotos Ihnen nicht bekannt sein werden. Sie stammen fast alle aus privaten Beständen und sind bisher unveröffentlicht! Mit der Rahmung wollte ich zum Ausdruck bringen: eine Herausstellung, eine größere Wertigkeit, - dieses Foto habe ich gern - und schaue es mir in Erinnerung immer wieder an.

Kleiderbügel, die allerdings zeitlich schwer einzuordnen sind, sind ein Bestandteil dieser Ausstellung. Es war eine ideale Werbung für die Bekleidungsgeschäfte - auch Schneider, und einzelne Stücke, die auf jüdische Geschäfte in Uelzen hinweisen haben heute einen besonderen dokumentarischen Wert, egal wie banal sie als Objekt erscheinen mögen.

Einige Rahmen zeigen Anzeigen in Zeitsprüngen von 10 Jahren. Interessant zu schauen, wie die Darbietung der Waren sich verändert hat, wie sich auch unser Konsumverhalten und unser ästhetisches Empfinden in nur wenigen Jahrzehnten so sichtbar änderten.

In den Vitrinen der Ausstellung finden sie Gegenstände in aller Vielfalt, die sich die Inhaber Uelzener Geschäfte und Unternehmen ausdachten oder von Agenturen angeboten bekamen. Dort sehen sie einen Teller vom Geschirr des einstigen Restaurantbetriebs des Bahnhof Uelzen, eine Kaffeetüte einer Kaffeerösterei Lange aus der Gudesstraße, einen Taschenspiegel der Firma Dreves aus der Bahnhofstraße, einen Adventkalender aus dem Jahre 1963 oder 1964 von der Firma Klappenbach, eine Kleiderbürste der Firma Bergmann, eine Parkscheibe der Firma Fritz Fietz u.s.w.

- Alles Dinge mit praktischem Wert, selten genutzt, aber lange aufbewahrt.

Eine kleine Leidenschaft von mir ist das Fotografieren und zu dieser Ausstellung wurde mir wieder klar: **Ein Foto von heute kann morgen bereits ein wichtiges Dokument und ein wichtiger Teil der Geschichte sein!**

Diese Ausstellung soll mein persönlicher Beitrag für 100 Jahre Verkehrsverein Uelzen e.V. sein, als Geschenk an meinen Verein, in dem ich über 40 Jahren aktiv mitgearbeitet habe.

So und nun: Lassen sie sich überraschen und viel Freude beim Wiederentdecken der alten Firmen, die bestimmt noch in ihrer Erinnerung sind.

Mehr möchte ich Ihnen auch nicht verraten!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Johann-Christian Meyer, Uelzen